

# Vogtländischer Anzeiger.

9. Stück.

Freitags den 1. März 1805.

## Anquetil Duperron.

Der Tod dieses berühmten Geschichtschreibers ist ein wahrer Verlust für Frankreich und für die Wissenschaften, denen er sich, so zu sagen, ganz anopferte. Er hatte 6 Jahre bei den Brachmanen in Indien zugebracht, um ihre Religion, Sitten und Gebräuche kennen zu lernen, und noch jetzt, nach einer Entfernung von 44 Jahren von ihnen eine große Vorliebe für sie behalten. Sein letztes Werk hat er seinen lieben Brachmanen zugeeignet, und von sich folgendes erzählt: Milch, Käse für etwa einen Groschen, und reines Brunnenwasser ist meine tägliche Nahrung. Ich mache mir selbst im Winter kein Feuer an, schlafe ohne Matratze und Federbetten, erhalte mich bloß von meiner Arbeit, habe keine Einkünfte, keinen Gehalt, keine Stelle; bin für mein Alter (74 Jahre) und für die erlittenen Strapazen ziemlich gesund. Ich habe keine Frau, kein Kind und keinen Aufwärter. Wenn es mir an diesen Glücksgütern auch fehlt, so drücken mich von der andern Seite die Fesseln derselben nicht. Ich stehe allein, bin durchaus ein freier Mensch, nehme doch Theil an dem Menschen, und kann sogar einem rechtschaffenen Manne herzlich gut seyn. In diesem Zustande, wo ich stets den härtesten Kampf mit der Sinnlichkeit geführt habe, siege ich über die Reize dieser Welt, verachte sie und strebe inbrünstig und unaufhörlich nach dem höchsten und vollkommenen Wesen.

Ich bin nicht mehr weit vom Ziele, und erwarte ruhig die Auflösung meines Körpers.

## Der Papst in der kaiserl. Buchdruckerei zu Paris.

Als der Papst die kaiserliche Hofbuchdruckerei in Paris besichtigte, empfing ihn der Director derselben, Herr Marcel, mit einer Anrede in lateinischer Sprache. (Dieser Herr Marcel war mit bei der Expedition in Aegypten, und dirigitte die Felddruckerei, in welcher auf den Schiffen die Manifeste und die Ordres an die Armee, nachher aber, in Cairo, die Schriften der dortigen gelehrten Gesellschaft, nebst alle dem, was der Armee und den französischen Officianten allgemein bekannt gemacht werden sollte, gedruckt wurde). Die 150 Pressen der Druckerei, welche bei der Anwesenheit des Papstes sämmtlich im Gange waren, lieferten das Vater- Unser in 150 verschiedenen Sprachen, darunter mehrere, unter den Wilden in Amerika von Missionarien bloß handschriftlich bekanntlich sind. Der Director Marcel zeigte hier dem Papste alles vor, was vom Stempelschneiden der Buchstaben an bis zum vollendeten Druck an Instrumenten, Materialien und mechanischen Hülfsmitteln erfordert wird: die größte Buchdruckerschrift, von welcher jeder Buchstabe 3 Zoll, bis zur kleinsten, die nur den dritten Theil einer Linie hoch, und mit bloßen Augen kaum zu erkennen ist. Ferner

nes